



InTiCa Systems AG

Passau

Jahresabschluss zum 31.12.2014 der InTiCa Systems AG

Lagebericht der InTiCa Systems AG für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

Der Lagebericht enthält auch in die Zukunft gerichtete Aussagen, d. h. Aussagen, die auf bestimmten Annahmen und den darauf basierenden aktuellen Planungen, Einschätzungen und Prognosen beruhen. Zukunftsaussagen besitzen nur in dem Zeitpunkt Gültigkeit, in welchem sie gemacht werden. Das Management der InTiCa Systems AG übernimmt keine Verpflichtung, die diesem Dokument zugrunde liegenden Zukunftsaussagen beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten und/oder zu veröffentlichen. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Der Vorstand der InTiCa Systems AG weist darauf hin, dass eine Vielzahl von Faktoren zu einer erheblichen Abweichung in der Zielerreichung führen kann.

1. Grundlagen der AG

1.1 Geschäftstätigkeit

InTiCa Systems ist ein führender europäischer Anbieter in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von induktiven Komponenten, passiver analoger Schaltungstechnik und mechatronischer Baugruppen. Das Unternehmen arbeitet in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie, Industrieelektronik und Telekommunikationstechnik. Dabei gehört InTiCa Systems zu den Markt- und Technologieführern bei Produkten und Lösungen, die auf High-Tech-Induktivität basieren: Die Fähigkeit einer Spule, durch ein Magnetfeld in den eigenen Wicklungen Spannung zu erzeugen oder vice versa mittels Spannung in einer Spule ein Magnetfeld zu generieren, nutzt das Unternehmen für

- die berührungslose Datenübertragung/RFID,
- die Abschirmung und Entstörung,
- die Veränderung von Strömen (Spannungswandel, Modulation und Filterung),
- die Krafterzeugung durch die Erzeugung eines Magnetfelds (Elektromotor) und
- die Erzeugung von Energie oder Strom durch Bewegung im Magnetfeld.

InTiCa Systems verfügt somit über eine breit anwendbare Basistechnologie für eine Vielzahl von Anwendungen. Wesentlicher Vorteil dieser passiven induktiven Bauelemente ist: Sie benötigen für ihre Funktionen keine zusätzliche Energiequelle wie Netz-, Akku- oder Batteriestrom. Darüber hinaus arbeiten diese Komponenten äußerst zuverlässig und weitestgehend verschleißfrei.

Die InTiCa Systems AG entwickelt maßgeschneiderte Produkte für kundeninitiierte Anwendungsgebiete, d.h. Produktentwicklungen ohne konkrete Kundenanfrage werden in der Regel nicht durchgeführt.

1.1.1 Automobiltechnologie

Im Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert die InTiCa Systems Produkte für die Aktorik, Sensorik, Leistungselektronik sowie für Netzwerktopologien im Automobil. Die Produkte finden ihre Anwendung im Automobilbau, zum Beispiel bei Zutritts- und Fahrberechtigungssystemen, Sicherheitssystemen sowie Motor- bzw. Energiemanagement-Systemen (u. a. für Elektro-/Hybridfahrzeuge) und das in vielen Fahrzeugklassen, von der Luxuslimousine oder dem High-End Sportwagen bis zur preisgünstigen Kompakt-Klasse. InTiCa Systems-Produkte werden bei namhaften europäischen, amerikanischen und asiatischen Herstellern bzw. deren Systemlieferanten eingesetzt.

Heute ist das Geschäftsfeld Automobiltechnologie für das operative Geschäft und die zukünftige Entwicklung der InTiCa Systems das mit Abstand wichtigste Segment. Erneut konnte der Segmentumsatz im Geschäftsjahr 2014 um 25,9% auf EUR 41,2 Mio. gesteigert werden (2013: EUR 32,7 Mio.). Der Anteil des Bereichs am Umsatz erhöhte sich damit auf rund 69,1% (2013: 59,4%).

Neuentwicklungen, wie z. B. Stator-Systeme für Hybrid-/ Elektrofahrzeuge und Planartransformatoren für das Batteriemangement, eröffnen InTiCa Systems zusätzliche Umsatzpotentiale mit Automobilherstellern und -zulieferern, die nach intelligenten Wegen zur Optimierung der Energieeffizienz suchen.

1.1.2 Industrieelektronik

Im Geschäftsfeld Industrieelektronik ist InTiCa Systems in der Umrichter- bzw. Wechselrichtertechnik tätig und produziert und liefert dort induktive Komponenten und Systeme für die Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom. Dabei setzt InTiCa Systems auf das Know-how und die Technologieführerschaft, die das Unternehmen bei Leistungsübertragern und Entstörkomponenten, Spulen und Filtern besitzt. Die Komponenten, die InTiCa Systems beispielsweise für Wechselrichter bei regenerativen Energiequellen herstellt, wandeln erneuerbare Energien in Strom um - bei einem möglichst hohen Wirkungsgrad, also geringen Verlusten. Die Verbesserung des Wirkungsgrads geht dabei einher mit einer Reduzierung des Bauraums, so dass dem Kunden ein enormer Nutzen entsteht. Neuentwicklungen von InTiCa Systems sind etwa Aktorspulen zur Stromverbrauchsreduzierung in Industrie- und Haushaltsgeräten sowie Aktorspulen für Abgasreduzierungsanlagen, womit eine Verbreiterung des Produktportfolios auf verschiedene Industriesektoren und somit eine breitere Kundenbasis verbunden ist.

Die fortgesetzte Konsolidierung in der Photovoltaikindustrie führte im Geschäftsjahr 2014 zu einem weiteren Rückgang des Umsatzes

im Geschäftsfeld Industrieelektronik. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Umsatz um 10,9% auf EUR 12,9 Mio. (2013: EUR 14,5 Mio.). Der Anteil am Gesamtumsatz verringerte sich dabei von rund 26,3% im Vorjahr auf 21,7% im Berichtszeitraum.

1.1.3 Kommunikationstechnik

Für den breitbandigen Internetzugang über das vorhandene und künftige Telefonnetz entwickelt und produziert InTiCa Systems optimierte Lösungen für ADSL und VDSL. Die gegenüber ADSL verbesserte VDSL-Technologie wurde entwickelt, um sogenannte "Triple-Play-Dienste" anbieten zu können, welche die Zusammenführung von klassischen Telefonie-Diensten in Form von Analog-/ISDN- bzw. IP-Telefonie, breitbandigem Internet sowie IPTV erlauben.

InTiCa Systems liefert an die Telekommunikationsgesellschaften bereits seit 2006 VDSL-Teilnehmersplitter, die durch ihre Abwärtskompatibilität sowohl die Übertragungsraten von ADSL2+ (bis 16 Mbit/s) als auch die VDSL2-Übertragungsraten (bis 50 Mbit/s) unterstützen. DSLAM Splitter und Hauptverteiler (HVT)-Splitter komplettieren das Sortiment im Segment Kommunikationstechnik.

Neuentwicklungen im Bereich Kommunikationstechnik sind Breitbandweichen mit zugehöriger Verbindungstechnik für koaxiale Breitbandnetze, die zur Effizienzsteigerung der jeweiligen Netze genutzt werden können und potentiell einen Massenmarkt adressieren. Durch diese Neuentwicklung ist das Unternehmen mit verschiedenen Produkten in kupfer- und koaxialkabelgeführten Breitbandnetzen vertreten.

Der Umsatz im Segment Kommunikationstechnik ging im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 29,7% auf EUR 5,5 Mio. (2013: EUR 7,9 Mio.) zurück. Der Anteil am Umsatz reduzierte sich damit auf 9,3% (2013: 14,3%).

1.2 Bestehende Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften

Die InTiCa Systems AG hält 100% der Anteile an folgender Zweigniederlassung:

- InTiCa Systems s.r.o. in Prachatice / Tschechische Republik

1.3 Steuerungssystem

Trotz der technologischen Vorreiterstellung der InTiCa Systems muss sich die Gesellschaft kostenseitig den Gegebenheiten des Marktes anpassen. Dazu sind ein striktes Kostenmanagement, stetige Optimierung der Wertschöpfungstiefe und Reduktion der Fixkostenbelastungen von zentraler Bedeutung. Auf der anderen Seite können bei allen Produktbereichen, die InTiCa Systems abdeckt, die ständigen Innovationen, der rapide technische Fortschritt und die steigenden Erwartungen an die Leistungsparameter nur mit neuesten und modernsten Fertigungstechniken und State-of-the-Art-Produktionsmaschinen abgedeckt und erreicht werden. Die interne Steuerung des Unternehmens erfolgt wie in den Vorjahren anhand von verschiedenen Finanzkennzahlen, deren Entwicklung dem Vorstand im Rahmen eines monatlichen Reports berichtet wird.

Darunter sind Kennzahlen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung, zum EBIT und EBITDA, zum Auftrags- und Lagerbestand, zum Rohertrag, zum Materialverbrauch und -ausschuss, zum Personalbestand, zur Liquidität und zu Investitionen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Wesentlich für den Unternehmenserfolg sind einerseits die Innovationskraft des Unternehmens, mit der neue Produkte entwickelt und Anwendungsmöglichkeiten erschlossen werden und andererseits die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Produkte. So stellt für Kunden aus dem Bereich der regenerativen Energien die Verbesserung des Wirkungsgrads der von InTiCa Systems entwickelten induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen einen Vorteil dar. Kunden aus der Automobilindustrie beauftragen InTiCa Systems zur Entwicklung und Fertigung induktiver Komponenten, Systeme und Sensoren insbesondere deshalb, weil das von InTiCa Systems entwickelte Design den hohen technologischen und qualitativen Anforderungen der Kunden entspricht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Nachdem die Weltproduktion im ersten Halbjahr 2014 nur sehr verhalten zugenommen hatte, legte sie im zweiten Halbjahr merklich kräftiger zu. Insgesamt expandierte die Weltwirtschaft 2014 nach Berechnungen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) um 3,5% gegenüber 3,0% im Vorjahr.¹ Während die Wirtschaft in den Schwellenländern bedingt durch verlangsamtes Wachstum in China sowie in vielen rohstoffexportierenden Ländern mit 5% fast einen halben Prozentpunkt weniger zunahm als noch 2013, kam die wirtschaftliche Erholung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften sichtbar voran, wenn auch mit geringer Dynamik. Insgesamt erhöhte sich die Produktion in dieser Ländergruppe im vergangenen Jahr um 1,7%, nach 1,3% im Jahr 2013. Schwächer präsentierte sich der Euroraum, der sich zwar aus der Rezession lösen konnte, mit einer Wachstumsrate von 0,9% aber deutlich hinter der Entwicklung in den Vereinigten Staaten oder Großbritannien zurückblieb, wo die Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts im Jahresdurchschnitt 2,4% bzw. 2,6% betrug. Die deutsche Wirtschaft bewegte sich mit einer Wachstumsrate von 1,6% zwischen diesen beiden Polen. Ein Viertel des Wachstums wurde dabei vom Ausland absorbiert, gut die Hälfte ging in den Konsum, weil besonders gegen Ende des Jahres der massive Einbruch bei den Rohölpreisen die Kaufkraft der Verbraucher spürbar stärkte.

Diese Entwicklung dürfte sich 2015 fortsetzen, unterstützt von Unternehmensinvestitionen, die sich aus Sicht des IfW zur zweiten Säule des Aufschwungs entwickeln könnten. Die Kapazitätsauslastung in der Industrie hat die Normalauslastung bereits leicht überschritten und die Tendenz der Auftragseingänge ist weiter aufwärtsgerichtet. Auch die Geschäftserwartungen haben sich zuletzt vier Monate infolge aufgehellt, wenngleich mit abnehmendem Tempo. Gestützt durch die weiterhin sehr günstigen Finanzierungskonditionen sieht der IfW damit gute Voraussetzungen, dass sich die Investitionstätigkeit der Unternehmen deutlich belebt und der Aufschwung in Deutschland weiter Tritt fasst. Für 2015 rechnen die Experten deshalb mit einem Wirtschaftswachstum von 1,8%. Auch das außenwirtschaftliche Umfeld ist weniger von geopolitischen Risiken belastet, als es noch vor einem halben Jahr der Fall war, so dass sich die weltwirtschaftliche Dynamik 2015 ebenfalls auf 3,7% verstärken dürfte.

2.2 Markt und Marktumfeld

2.2.1 Automobiltechnologie

Der internationale Automobilmarkt entwickelte sich nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie e.V. (VDA) auch 2014 weiterhin sehr dynamisch.² Insbesondere die drei großen Märkte Westeuropa, USA und China verzeichneten starkes Wachstum. Besonders erfreulich war dabei die Entwicklung in Westeuropa, wo die Pkw-Neuzulassungen sich um 4,8% auf 12,1 Mio. Einheiten

erhöhten, nachdem der Markt in den vorangegangenen vier Jahren rückläufig war. Der US-Markt wuchs im Gesamtjahr 2014 sogar um 5,8% auf gut 16,4 Mio. Einheiten und erreichte damit wieder das Vorkrisenniveau. Weiterhin ungebrochen zeigte sich die Wachstumsdynamik in China: Der Neufahrzeugabsatz im größten Automobilmarkt der Welt stieg erneut um 12,7% auf 18,4 Mio. Einheiten. Größter Profiteur der globalen Nachfrage bleiben die deutschen Automobilhersteller: 5,6 Mio. Einheiten rollten 2014 von den deutschen Bändern, ein Plus von mehr als 3%. Ebenfalls 3% betrug der Zuwachs bei den in Deutschland registrierten Neuzulassungen, die sich im Gesamtjahr 2014 auf 3,0 Mio. Einheiten summierten. Aus Sicht des VDA hat die deutsche Automobilindustrie damit erneut ihre globale Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis gestellt, gerade auch am Standort Deutschland.

¹ Institut für Weltwirtschaft: Kieler Konjunkturnachrichten 2015/Q1, März 2015.

² Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA): Pressemitteilung vom 05.01.2015 und 16.01.2015.

Für 2015 geht der VDA von einem weiteren Marktwachstum der wichtigsten Absatzmärkte aus, wenn auch mit verringerter Dynamik. So rechnet der Verband für Westeuropa 2015 lediglich mit einem Plus von 2%. Dabei werden nach Auffassung des Vorstands der InTiCa Systems AG sowie diverser Marktanalysen in den nächsten Jahren mehr und mehr Fahrzeuge mit Hybrid- und Elektrotechnik auf den Markt kommen.

2.2.2 Industrieelektronik

Im Segment Industrieelektronik ist für die InTiCa Systems AG insbesondere der Anwendungsbereich für erneuerbare Energien (derzeit vorwiegend Solarenergie) von Bedeutung. Zusätzlich zu den dort angebotenen Leistungskomponenten gewinnen Produkte für Industrie und Haushaltsgeräte, welche zur Energieeinsparung führen wie Aktorspulen für industrielle Transportgeräte, Gasverbrennungssysteme oder Abgasregulierungsanlagen an Relevanz.

Weltweit werden Photovoltaik-Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie in Regionen mit hoher Sonneneindauer gebaut, bei welchen die Effizienz der Energiegewinnung durch den Einsatz induktiver Komponenten und mechatronischer Module von InTiCa Systems für die Wechselrichtertechnologie erheblich gesteigert werden kann. Nach Schätzungen des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW-Solar) wuchs die weltweite Photovoltaik-Nachfrage 2014 um mindestens 10% auf deutlich über 40 Gigawatt.³ Zu den wichtigsten Wachstumsmärkten zählen dabei Japan, China und die Vereinigten Staaten. In Deutschland nahm die Anzahl der Photovoltaik (PV) Anlagen im Jahr 2014 um rund 7% auf ca. 1.500.000 (2013: ca. 1.400.000) zu.⁴ Die PV-Kapazität stieg dabei auf ca. 37.600 MWp (2013: ca. 35.700 MWp). Dabei erzeugten die installierten PV-Anlagen im Jahr 2014 rund 35,2 GWh (2013: 29,7 GWh) elektrischer Energie und deckten damit den Jahresstrombedarf von rund 10 Mio. Haushalten. Dies entspricht für das Jahr 2014 einem Anteil am Bruttostromverbrauch von ca. 6%. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil auf mindestens 10% ausgebaut werden.

2.2.3 Kommunikationstechnik

Der Telekommunikationsmarkt in Deutschland verharrte 2014 im dritten Jahr infolge im Minus. Der Gesamtumsatz mit Telekommunikationsdienstleistungen ging nach Angaben des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) in Deutschland im Jahr 2014 um 0,5 % auf EUR 65,3 Mrd. zurück (2013: EUR 65,6 Mrd.).⁵ Die mit Breitbandkabeln erwirtschafteten Umsätze nahmen gemäß einer Studie des Verbands der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V. (VATM) gegen den Trend um rund 6% auf EUR 5,1 Mrd. zu.⁶ Auch die Zahl der Breitbandanschlüsse ist in Deutschland tendenziell weiter ansteigend. Nach Angaben des Statistik-Portals statista verfügen aktuell bereits 87% der deutschen Haushalte über einen schnellen Internetzugang. Das über Breitbandanschlüsse in Festnetzen abgewickelte Datenvolumen stieg 2014 um über 30% auf 9,3 Mrd. GB. Entsprechend wollen die Netzbetreiber ihre Investitionen in die Netze 2015 um 3,5% auf EUR 6,5 Mrd. erhöhen.⁷

³ Bundesverband Solarwirtschaft (BWS-Solar): Pressemitteilung vom 08.01.2015.

⁴ Bundesverband Solarwirtschaft (BWS-Solar): Entwicklung des deutschen PV-Marktes, Januar 2015.

⁵ BITKOM: ITK-Marktzahlen, März 2015.

⁶ Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V. (VATM): TK-Marktanalyse Deutschland 2014, Oktober 2014.

⁷ BITKOM: Presseinformation 05.01.2015

Hauptsächlich profitierten von den Zuwächsen jedoch die Kabelnetzbetreiber, die in der Lage sind, dem Endkunden Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 200 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) sowie integrierte Produkte (Telefonie, Internet und TV) anzubieten. Telekommunikationsunternehmen wie die Deutsche Telekom, Vodafone oder 1&1 bieten derzeit Datenübertragungsraten über das Festnetz mit einer Geschwindigkeit von maximal bis zu 50 Mbit/s an. Mit Investitionen in das Glasfasernetz sowie in die Einführung der Vectoring-Technologie und des neuen Mobilfunkstandards LTE wollen die Telekommunikationsunternehmen jedoch nachziehen.

Die hohen Übertragungsraten werden benötigt, um Video oder Fernsehen flüssig und in hochauflösender Qualität per Internetanbindung zu übermitteln. Zukünftig werden auch vermehrt mobile Breitbandanschlüsse (Mobiles Internet) in Konkurrenz zu den stationären Breitbandanschlüssen treten, hier insbesondere der Mobilfunkstandard LTE, der den UMTS-Standard ersetzen wird und mit dem theoretische Übertragungsraten von bis zu 300 Mbit/s realisiert werden können.

2.3 Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum

Neuer Sprecher des Vorstands

Am 30. September 2014 teilte die InTiCa Systems AG mit, dass der Vorstandsvorsitzende Herr Walter Brückl zum 31. Dezember 2014 aus dem Vorstand ausscheidet.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde Herr Dr. Gregor Wasle in den Vorstand der InTiCa Systems AG berufen. Herr Dr. Wasle verantwortet in der Funktion als Sprecher des Vorstandes die Ressorts des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Walter Brückl und treibt zusammen mit dem Vorstand Herrn Günther Kneidinger die Wachstumsstrategie des Unternehmens voran. Herr Dr. Wasle leitete seit 2009 als Geschäftsführer die ALUTECH GmbH mit Sitz in Österreich. Die Gesellschaft gehört zur Unternehmensgruppe der Salzburger Aluminium Gruppe (SAG).

Insolvenz eines Großkunden

Am 2. Dezember 2014 informierte die InTiCa Systems AG darüber, dass die für das Geschäftsjahr 2014 ausgegebene Prognose nicht

mehr erreicht werden kann. Hintergrund waren unmittelbar drohende Umsatzausfälle und einmalige Aufwendungen aufgrund des unerwarteten Konkursantrags, den die in der Schweiz ansässige Sputnik AG, einer der größten Kunden für Wechselrichter im Segment Industrieelektronik, am 28. November 2014 beim Konkursamt Biel (Schweiz) gestellt hatte. Die drohenden Ausfälle beeinflussten das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 entsprechend negativ.

Die genaue Schadenshöhe hängt vom Verlauf und Ausgang des schweizerischen Konkursverfahrens über das Vermögen der Sputnik AG ab. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen, sowie aktivierte Eigenleistungen und Sachanlagevermögen in einem Volumen von rund EUR 0,7 Mio. vorgenommen. Zusätzlich sind von der Insolvenz Lagerbestände mit einem Bilanzwert von rund EUR 0,4 Mio. betroffen.

2.4 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.4.1 Gesamtdarstellung

Basierend auf der weiterhin sehr positiven Entwicklung im Bereich Automobiltechnologie konnte die InTiCa Systems AG den Umsatz im Geschäftsjahr 2014 auf knapp EUR 60 Mio. steigern. Die Umsatzentwicklung in den Geschäftsfeldern Industrieelektronik und Kommunikationstechnologie war hingegen rückläufig. Ergebnisseitig führten die mit der Insolvenz eines Großkunden aus dem Solarbereich verbundenen einmaligen Belastungen von rund EUR 1,1 Mio., sowie einmaligen Aufwendungen, unter anderem durch den Wechsel im Vorstand und erhöhte Transportkosten im Automobilbereich (Sonderfrachten auf Grund erhöhter Abrufe und Rückstände) im Gesamtjahr 2014 zu einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 1,1 Mio.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich infolge des Jahresfehlbetrags von 64% auf 58%.

2.4.2 Ertragslage

Umsatzentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umsatz im Jahr 2014 um 8,3% auf EUR 59,6 Mio. (2013: EUR 55,1 Mio.) gesteigert werden. Der Zuwachs ist dabei auf die weiterhin sehr positive Entwicklung im Bereich Automobiltechnologie zurückzuführen. In diesem Segment konnte InTiCa die Umsätze um 25,9% auf EUR 41,2 Mio. (2013: EUR 32,7 Mio.) steigern. Damit lag die erzielte Umsatzsteigerung leicht über der Prognose in Höhe von EUR 40 Mio. Der Anteil am Gesamtumsatz stieg damit weiter auf 69,1% (2013: 59,4%). Im Segment Industrieelektronik verringerten sich die Umsätze um 10,9% auf EUR 12,9 Mio. (2013: EUR 14,5 Mio.). Die Umsatzprognose für den Bereich lag bei EUR 13 Mio. Die Abweichung ist im Wesentlichen auf die fehlenden Umsatzerlöse aufgrund der Insolvenz des Großkunden zurückzuführen. Im Segment Kommunikationstechnik reduzierte sich der Umsatz um 29,7% auf EUR 5,5 Mio. (2013: EUR 7,9 Mio.). Ursprünglich rechnete der Vorstand in diesem Bereich mit einem Umsatz in Höhe von EUR 7,0 Mio., die deutliche Differenz ist auf die Verzögerung eines Produktneuanlaufs zurückzuführen.

Entwicklung der Aufwendungen

Die Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung) stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr von 85,3% auf 86,1%. Die Personalaufwandsquote stieg im Vergleich zum Vorjahr von 6,7% auf 7,6% ebenfalls an. Durch die Insolvenz des Kunden Sputnik mussten Wertberichtigungen von Forderungen in Höhe von EUR 0,5 Mio. vorgenommen werden, außerdem erhöhten sich die Transportkosten um EUR 0,4 Mio., dadurch beliefen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf EUR 3,1 Mio. (2012: EUR 2,1 Mio.). Neben den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 1,7 Mio. (2012: EUR 1,4 Mio.) mussten wegen der Sputnik-Insolvenz auch Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von EUR 0,4 Mio. vorgenommen werden.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung EUR 2,1 Mio. (2013: EUR 2,1 Mio.). Dabei wurden die Entwicklungen für kundenspezifische Produkthanforderungen durchgeführt. Die Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich hauptsächlich auf den Geschäftsbereich Automobiltechnologie. Aufwendungen in Höhe von EUR 0,9 Mio. wurden davon direkt ergebniswirksam erfasst (2013: EUR 0,65 Mio.) und die restlichen EUR 1,2 Mio. (2013: EUR 1,45 Mio.) aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Eigenleistungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf EUR 1,6 Mio. (2013: EUR 1,5 Mio.).

Ergebnisentwicklung

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf EUR 0,9 Mio. (2013: EUR 2,6 Mio.). Die EBITDA-Marge belief sich auf 1,5% (2013: 4,8%). Der Rohertrag erhöhte sich im Berichtszeitraum leicht auf EUR 8,5 Mio. (2013: EUR 8,3 Mio.), die Rohertragsmarge verschlechterte sich hingegen auf 13,9% (2013: 14,7%).

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug EUR -1,2 Mio. (2013: EUR 1,3 Mio.). Dies entspricht einer EBIT-Marge von -2,0% (2013: 2,3%). Für das Geschäftsjahr 2014 prognostizierte der Vorstand eine EBIT-Marge in Höhe von 2,0%. Aufgrund der Insolvenz des Großkunden und den damit verbundenen einmaligen Aufwendungen sowie die höher als erwarteten Kosten für Sondertransporte im Automobilbereich und den nicht berücksichtigten Kosten durch den Vorstandswechsel konnte diese Prognose nicht erfüllt werden.

Das Finanzergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR -0,07 Mio. (2013: EUR -0,15 Mio.).

Das Ergebnis vor Steuern summierte sich im Geschäftsjahr 2014 auf EUR -1,2 Mio. (2013: EUR 1,1 Mio.). Unter Berücksichtigung eines Steuerertrags in Höhe von EUR 0,1 Mio. (2013: Steueraufwand von EUR 0,1 Mio.) ergab sich somit ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 1,1 Mio. (2013: Jahresüberschuss von EUR 1,0 Mio.). Dies entspricht einem Ergebnis pro Aktie in Höhe von EUR -0,27 (2013: EUR 0,23).

2.4.3 Vermögenslage

Kapitalstruktur

Im Berichtszeitraum hat sich die Bilanzsumme von EUR 32,6 Mio. auf EUR 33,9 Mio. erhöht. Das Anlagevermögen verringerte sich um EUR 0,1 Mio. auf EUR 23,4 Mio. Vor allem durch die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände erhöhte sich das Umlaufvermögen im Berichtszeitraum um EUR 1,4 Mio. auf EUR 10,4 Mio. Auf der Passivseite verringerte sich die Höhe des Eigenkapitals, im Gegensatz dazu erhöhte sich das Fremdkapital. Die Eigenkapitalquote verschlechterte sich von 64% zum 31. Dezember 2013 auf 58% am 31. Dezember 2014.

Langfristiges Vermögen

Das Sachanlagevermögen reduzierte sich im Berichtszeitraum auf EUR 0,9 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 1,0 Mio.), da die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen die getätigten Investitionen überstiegen. Die immateriellen Vermögensgegenstände blieben mit EUR 4,17 Mio. nahezu auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2013: EUR 4,14 Mio.). Insgesamt verringerten sich somit die langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2014 auf EUR 23,4 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 23,5 Mio.).

Kurzfristiges Vermögen

Der Vorratsbestand erhöhte sich im Berichtszeitraum auf EUR 0,9 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 0,6 Mio.). Gleichzeitig stiegen auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf EUR 5,9 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 5,0 Mio.). Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf den Umsatzanstieg zurückzuführen. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist auf EUR 0,9 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 1,3 Mio.) gesunken. Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2014 auf EUR 10,5 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 9,1 Mio.).

Langfristiges Fremdkapital

Das langfristige Fremdkapital ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 2,5 Mio. auf EUR 7,6 Mio., aufgrund einer Umschuldung und der Neuaufnahme eines Darlehens, angestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich aus festverzinslichen Darlehensvereinbarungen mit einer Restlaufzeit von bis zu sechs Jahren zusammen. Die Rückzahlung des KfW-Darlehens erfolgt in gleich bleibenden halbjährlichen Tilgungsraten. Im November 2013 wurde für das in 2014 endfällige Schuldscheindarlehen ein neues Annuitätendarlehen abgeschlossen. Die Zinssätze der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen zwischen 2,3% und 4,0%.

Die latenten Steuern betragen zum Bilanzstichtag EUR 0 (31. Dezember 2013: EUR 0,1 Mio.).

Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital inklusive der Rückstellungen reduzierte sich im Berichtszeitraum auf EUR 6,6 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 9,2 Mio.). Hauptsächlich war dafür die Umschuldung eines Darlehens verantwortlich.

Eigenkapital

Aufgrund des Jahresfehlbetrages in Höhe von EUR 1,14 Mio. hat sich im Vergleich zum Vorjahr das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 von EUR 20,78 Mio. auf EUR 19,64 Mio. verringert.

2.4.4 Finanzlage

Kapitalflussrechnung und Liquidität

Die Finanzlage der InTiCa Systems AG wird aus der nachfolgenden Kapitalflussrechnung gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nummer 21 (DRS 21) ersichtlich:

	2014	2013
	TEuro	TEuro
Periodenergebnis	-1.145	1.000
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.689	1.373
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	599	83
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.801	-990
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	840	268
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3	-3
+/- Zinsaufwendungen / Zinserträge	66	145
+/- Ertragsteueraufwand / -ertrag	-103	103
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	148	1.979
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.308	-1.474
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4	8
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-287	-329
+ Erhaltene Zinsen	310	314
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.281	-1.481
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	3.000	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-1.511	-617
- Gezahlte Zinsen	-376	-459
= Cashflow der Finanzierungstätigkeit	1.113	-1.076
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-20	-578
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	379	957
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	359	379

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode ist der Bestand an Zahlungsmitteln (Barmittel und täglich fällige Sichteinlagen) und Zahlungsmitteläquivalenten (kurzfristige, äußerst liquide Finanzmittel). Dieser setzt sich folgendermaßen zusammen:

		31.12.2014	31.12.2013
- Guthaben bei Kreditinstituten	TEuro	885	1.285
- Kassenbestand, Schecks, Geldtransfer	TEuro	1	3
- Verbindlichkeiten aus Kontokorrent-Konten	TEuro	- 517	- 899
- Scheckverbindlichkeiten	TEuro	- 10	- 10
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	TEuro	359	379

Im Berichtsjahr wurde ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 0,1 Mio. erreicht, der deutlich hinter dem Vorjahr von EUR 2,0 Mio. zurückblieb. Die Gründe für den positiven operativen Cashflow waren hauptsächlich die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Abschreibungen des Anlagevermögens.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf EUR -1,3 Mio. (2013: EUR -1,5 Mio.), der hauptsächlich aus der Aktivierung von Entwicklungsprojekten resultiert.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2014 EUR 1,1 Mio. (2013: EUR -1,1 Mio.). Den Auszahlungen für die planmäßigen Tilgungen von Darlehen in Höhe von EUR 1,5 Mio. stand die Neuaufnahme eines Darlehens in Höhe von EUR 3,0 Mio. entgegen.

Durch den nur leicht negativen Gesamt-Cashflow in Höhe von TEUR -20 (2013: EUR 0,6 Mio.) konnte der Finanzmittelbestand nahezu konstant auf dem Vorjahresniveau bei EUR 0,36 Mio. gehalten werden.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 investierte InTiCa Systems AG EUR 0,3 Mio. in das Sachanlagevermögen (2013: EUR 0,3 Mio.) und EUR 1,3 Mio. in selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände (2013: EUR 1,45 Mio.).

Die Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte betrafen in erster Linie Projekte aus dem Segment Automobiltechnologie.

Im Geschäftsjahr 2015 sind Investitionen ins Sachanlagevermögen in Höhe von ca. EUR 0,8 Mio. geplant, welche vor allem in das neue Technologiezentrum am Standort Passau fließen sollen.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2014 belief sich die Anzahl der Mitarbeiter einschließlich Auszubildender auf 85 (31. Dezember 2012: 64). Die Personalaufwandsquote ist von 6,7% auf 7,6% gestiegen. Im Durchschnitt waren im Berichtszeitraum 74,6 Mitarbeiter (2012: 62,6) beschäftigt.

2.4.5 Finanzmanagement

Das zentrale Ziel des Finanzmanagements von InTiCa Systems ist es, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, finanzielle Risiken zu minimieren und die finanzielle Flexibilität zu sichern. Basis für die Liquiditätssicherung ist eine integrierte Finanz- und Liquiditätsplanung. InTiCa Systems bezieht grundsätzlich alle konsolidierten Tochterunternehmen in diese Planung mit ein. Die operative Geschäftstätigkeit der Segmente und der daraus resultierende Mittelzufluss stellen die Hauptliquiditätsquelle der InTiCa Systems dar. Basis der operativen Planung ist die längerfristige Liquiditätsprognose, wobei kurz- und mittelfristige Prognosen monatlich aktualisiert werden. Überschüssige Mittel im Konzern werden durch Cash Pooling an konzerninterne Bedarfsstellen verteilt, um den externen Finanzierungsbedarf zu reduzieren und die Netto-Zinsaufwendungen zu optimieren. Zur Sicherung der Liquidität nutzt InTiCa Systems zudem verschiedene interne und externe Finanzierungsinstrumente, wie Kreditvereinbarungen, die den Rahmen für kurz- und mittelfristige Finanzierungen bilden und Finanzierungsleasing. Mit der verfügbaren Kapitalausstattung und den getroffenen Finanzierungsmaßnahmen hat InTiCa Systems nach Auffassung des Vorstands die wesentlichen Voraussetzungen für die künftige Finanzierung geschaffen.

2.5 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand steuert das Unternehmen und dessen Entwicklung wesentlich über folgenden finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren. Es wird hierbei auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens großen Wert gelegt. Die genaue Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist unter Punkt 2.4 angeführt.

2.5.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Umsatz

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8,3% auf EUR 59,6 Mio. an (2013: EUR 55,1 Mio.). Die ausgewiesenen Umsatzerlöse wurden um Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Der Planwert in Höhe von rund EUR 60 Mio. wurde nahezu erreicht. Der Zuwachs ist dabei auf die weiterhin sehr positive Entwicklung im Bereich Automobiltechnologie zurückzuführen.

Materialkostenquote

Die Kennzahl der Materialkostenquote ergibt sich aus dem Materialaufwand dividiert durch die Summe aus Umsatzerlöse und Bestandsveränderung.

Die Materialkostenquote lag mit 87,7% leicht über dem Niveau des Vorjahres von 87,3%.

EBIT-Marge

Die EBIT-Marge ergibt sich aus dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern dividiert durch die Umsatzerlöse. Die geplante EBIT-Marge von ca. 2% wurde mit -2% aufgrund einiger Sonderfaktoren deutlich verfehlt. In erster Linie sind die Insolvenz des Kunden Sputnik mit dem größten Effekt, die über Plan liegende Transportkosten, als auch die Kosten für den Vorstandswechsel dafür verantwortlich.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist das Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital (= Bilanzsumme). Die deutliche Reduzierung der Eigenkapitalquote von 64% in 2013 auf 58% in 2014 lag vor allem an dem negativen Jahresergebnis in Höhe von EUR -1,1 Mio.,

sowie einer erhöhten Bilanzsumme.

2.5.2 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand betrug zum 31. Dezember 2014 EUR 35 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 34 Mio.). Davon waren 89% dem Segment Automobiltechnologie zuzuordnen (2013: 69%). Weitere 3% entfielen auf den Bereich Industrieelektronik (2013: 27%) und die verbleibenden 8% auf das Segment Kommunikationstechnik (2013: 4%). Die aktuelle Auftragslage stellt sich sehr positiv dar, so dass auch in 2015 mit Umsatzzuwächsen zu rechnen ist. Der Auftragsbestand dient dem Vorstand als Indikator für die zukünftige Geschäftsentwicklung.

Kunden- und Produktportfolio sowie Fertigungstiefe

Die Eigenfertigungstiefe durch den gezielten Aufbau der Produktionsstätte in Prachatice konnte in den vergangenen Jahren von 27% in 2007 auf 85% in 2014 erhöht werden. Eine höhere Fertigungstiefe sichert InTiCa Systems auch eine höhere Wertschöpfung und damit die Steigerung des Kundennutzens sowie die Möglichkeit, die Produkte mit einer höheren Marge zu vertreiben. Gleichzeitig ist ein diversifiziertes Kunden- sowie Produktportfolio von wesentlicher Bedeutung. Diese strategische Ausrichtung des Unternehmens sichert Know-how, reduziert die Herstellungskosten, erhöht die Flexibilität und reduziert die Abhängigkeiten von den einzelnen Kunden bzw. Produkten in den Märkten.

Qualitätsmanagement

InTiCa Systems ist u. a. nach ISO TS 16949 zertifiziert. Die Aufgabe dieses Managementsystems ist es, die System- und Prozessqualität wirksam zu verbessern, Fehler und Risiken im Produktionsprozess und der Lieferkette zu erkennen, ihre Ursachen zu beseitigen und getroffene Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu prüfen, um Herstellungskosten zu reduzieren und letztlich die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Im Zentrum steht nicht die Entdeckung, sondern die Vermeidung von Fehlern.

Qualifizierte Mitarbeiter

Die hohe Qualität der Produkte und Entwicklungen sowie die fachkompetente Beratung von Kunden ist ein wesentlicher Teil der Unternehmenspolitik von InTiCa Systems. Deshalb ist die Sicherstellung von qualifiziertem Personaleinsatz eine übergeordnete Aufgabe des Vorstands. Mit etablierten Regeln für Aus- und Weiterbildung sichert das Management den hohen Ausbildungsstand der Mitarbeiter. Um die gestellten Anforderungen heute und in Zukunft erfüllen zu können, erfolgt eine gezielte Weiterbildung aller Mitarbeiter. Basis hierfür ist zum einen die Eigenverantwortung der Mitarbeiter, etwaigen Schulungsbedarf anzukündigen, aber auch die Verantwortung der Führungsriege, im Zuge der Personalentwicklung für entsprechende Schulungsangebote für die jeweiligen Mitarbeiter zu sorgen. Um den Nachwuchs an qualifizierten Arbeitskräften zu sichern, beschäftigt InTiCa Systems auch eigene Auszubildende und übernimmt diese in der Regel nach der Ausbildung in eine Festanstellung.

Umweltschutz

Die Produkte der InTiCa Systems AG tragen nicht nur zu mehr Umweltschutz bei, sondern auch die umweltfreundliche Herstellung innerhalb der Gesellschaft hat einen hohen Stellenwert. So wurde beispielsweise im Rahmen des Unternehmensmanagements für den Produktionsstandort Prachatice ein Umweltmanagementsystem gemäß der Forderungen der DIN EN ISO 14001:2009 integriert. Die Umweltpolitik legt die Verpflichtung des Vorstands fest, alle relevanten Gesetzesforderungen zu erfüllen, Umweltbelastungen zu vermeiden und kontinuierlich zu reduzieren und bildet somit den Rahmen für die Festlegung und Bewertung von Umweltzielen. Die Festlegungen der Umweltpolitik gelten für den gesamten Konzern.

2.6 Vergütungssysteme der Organe

2.6.1 Vergütung des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine fixe monatliche Vergütung sowie nach Abschluss des Geschäftsjahres eine am Unternehmenserfolg orientierte variable Vergütung. Die variable Vergütung orientiert sich an der erreichten EBIT-Marge. Ab einer EBIT-Marge von 4% erhält der Vorstand eine variable Vergütung von 20% des Jahresgrundgehalts. Die Steigerung des variablen Vergütungsanteils erfolgt gemäß einem Staffellmodell und ist bei einer EBIT-Marge von 14% auf maximal 100% des Jahresgrundgehalts begrenzt. Die Auszahlung erfolgt gestreckt über drei Jahre, wobei das zweite bzw. letzte Drittel nur unter der Voraussetzung ausbezahlt werden, dass sich die EBIT-Marge nicht um mehr als 25% gegenüber dem Jahr, in welchem der Tantiemeanspruch entstand, verschlechtert. Jedem Vorstandsmitglied wird ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Die Vorstandsverträge enthalten keine besonderen Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit. Change of Control-Klauseln sind ebenso wenig vorgesehen. Versorgungszusagen für spätere Pensions- oder Ruhegeldzahlungen für Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die individualisierten Bezüge des Vorstands wird auf D.3 des Anhangs verwiesen.

2.6.2 Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und einer ihm für die Aufsichtsrats Tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine nach Ablauf des Geschäftsjahres fällige Vergütung, die sich aus einem Festbetrag von EUR 10.000,00 je Geschäftsjahr und einem Sitzungsgeld von EUR 750,00 je Aufsichtsratssitzung zusammensetzt; für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt der jährliche Festbetrag EUR 15.000,00, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 12.500,00. Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffellung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%.

Die Gesellschaft hat die Aufsichtsratsmitglieder in eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) mit einer Deckungssumme bis zur Höhe von EUR 4 Mio. einbezogen und die insoweit anfallenden Versicherungsprämien übernommen. Für die individualisierten Bezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum wird auf D.3 des Anhangs verwiesen.

Insgesamt belief sich die Vergütung für beide Organe im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 772, inklusive der Abfindung an Herrn Brückl, welche in 2015 zur Auszahlung kommt (Vorjahr: TEUR 483).

2.7 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die nach § 289a des Handelsgesetzbuchs abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen.

Der Corporate Governance Bericht beinhaltet die Erklärung zur Unternehmensführung. Der Corporate Governance Bericht steht zusätzlich auch im Internet unter www.intica-systems.de unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung.

2.8 Sonstige Angaben

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der InTiCa Systems AG beträgt EUR 4.287.000 und ist eingeteilt in 4.287.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und einen anteiligen Betrag von EUR 1,00 je Aktie am Grundkapital aufweisen. Alle Aktien verfügen über die gleichen Stimmrechts- und Dividendenansprüche. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus gesetzlichen Regelungen ergeben (§§ 71b, 136 AktG). Dem Vorstand sind daneben keine Beschränkungen für die Ausübung des Stimmrechts oder die Übertragung der Aktien bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3%. Herr Thorsten Wagner, Deutschland, sowie Herr Dr. Dr. Diekmann, Deutschland, halten direkte bzw. indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der InTiCa Systems AG nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrolle nicht unmittelbar ausüben

Die InTiCa Systems AG hat keine Aktien ausgegeben, aus denen die Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden können.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG sowie § 5 der Satzung geregelt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 179 Abs. 1 AktG) bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Für die Beschlüsse der Hauptversammlung reicht die einfache Mehrheit aus, soweit das Aktiengesetz bei einzelnen Satzungsänderungen keine größere Mehrheit zwingend vorschreibt. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 8 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft dazu ermächtigt, Änderungen an der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung dazu ermächtigt, im Falle einer Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2012/I die Fassung der Satzung an den jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung anzupassen sowie alle sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Juli 2017 um bis zu EUR 2.143.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I). Weitere Einzelheiten hierzu finden sich in § 3 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft, die auf der Internetseite des Unternehmens im Segment Unternehmen/Allgemeine Downloads zur Verfügung steht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. November 2009 eigene Aktien mit einem Anteil von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 428.700 Stück Aktien zu erwerben. Von diesem Beschluss wurde durch Erwerb von 263.889 eigenen Aktien Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2014 hielt die InTiCa Systems AG noch 64.430 (31. Dezember 2013: 64.430) eigene Aktien im Bestand.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 05. Juli 2017 einmal oder mehrmals eigene Aktien, im Umfang von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder falls das Grundkapital bei Ausübung der Ermächtigung niedriger ist des zum Zeitpunkt der Ausübung bestehenden Grundkapitals, zu erwerben. Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft bisher noch keinen Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die InTiCa Systems verfügt über ein Darlehen von insgesamt EUR 5 Mio., das ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsieht, dass ein Wechsel im Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis der Darlehensnehmerin eintritt, der dazu führt, dass der im Zeitpunkt der Darlehensgewährung bestehende Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis die Kontrolle über die Darlehensnehmerin aufgibt oder eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen mehr als 50% der Stimmrechte und/oder mehr als 50% des Kapitals an der Darlehensnehmerin erwerben, sofern nicht vorher die Zustimmung des Gläubigers eingeholt wurde.

Darüber hinaus besteht dieses außerordentliche Kündigungsrecht für den Kreditgeber einer Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 2 Mio.

Dieses Kündigungsrecht tritt in Kraft, wenn eine andere Person mindestens 30% der Stimmrechte am Kreditnehmer übernimmt und zwischen den Parteien keine Einigkeit über die Neugestaltung der Konditionen erzielt wird.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Es bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit den Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen, für den Fall eines Übernahmeangebots.

3. Nachtragsbericht

» Zusammenlegung der Geschäftsfelder Industrieelektronik und Kommunikationstechnik ab 2015

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat den Beschluss gefasst, die Geschäftsfelder Industrieelektronik und Kommunikationstechnik zum Geschäftsbereich Industrieelektronik, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2015, zusammenzufassen. Die Entscheidung begründet sich in der nachhaltigen Markt-, Kunden- und Unternehmensentwicklung. Darüber hinaus dient die Änderung den Prinzipien der Vereinfachung und Fokussierung des Unternehmens. Die bestehenden Produkte der Kommunikationstechnik werden im Geschäftsfeld Industrieelektronik weitergeführt und entwickelt. Die Änderung tritt mit dem Geschäftsjahr 2015 in Kraft und wird im Dreimonatsbericht 2015 erstmals berichtet.

» Wechsel im Vorstand

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde Herr Dr. Gregor Wasle in den Vorstand berufen, wir verweisen auf Punkt 2.3 des Lageberichts.

4. Risikomanagement und Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Die Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Gemäß der internen Definitionen bezeichnen Risiken die Möglichkeit des Auftretens von Ereignissen mit ungünstiger Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage der InTiCa Systems AG. Solchen Risiken stehen angemessene Chancen gegenüber. Die InTiCa Systems AG setzt wirksame Managementsysteme ein, um Risiken frühzeitig erkennen, bewerten und steuern zu können. Ein allgemein anerkanntes Rahmenkonzept liegt dem Risikomanagement der InTiCa Systems nicht zu Grunde.

Wesentliche Elemente der Management- und Führungsinstrumentarien sind die Überwachung, die Analyse und Bewertung sowie die Steuerung der Risiken, wie sie § 91 Absatz 2 Aktiengesetz zwingend verlangt. Das Handelsgesetzbuch schreibt weiter vor, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten.

Potenzielle Risiken werden mit dem bei InTiCa Systems installierten Risikomanagement-System erfasst, analysiert und hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der potenziellen Schadenshöhe kategorisiert. Eine Quantifizierung der Risiken wird nicht vorgenommen. Ein kategorischer Ausschluss oder eine grundsätzliche Vermeidung spezieller Risiken ist nicht vorgesehen. In Planungsunden werden die Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und Ziele abgeleitet. Der Ziel-Erfüllungsgrad wird durch ein Controlling- und Berichtssystem kontrolliert. Über diese Systeme werden eine Vielzahl von Kennzahlen ermittelt, welche sich u. a. auf folgende wesentliche Punkte beziehen: Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Auftrags- und Lagerbestand, Rohertrag, Materialverbrauch und -ausschuss, Personal, Liquidität, Investitionen. Der Vorstand kann per EDV-System aktiv auf den jeweiligen Report zugreifen und entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten.

Eine Aktualisierung der Risikopotenziale erfolgt regelmäßig auf Bereichsebene. Monatliche Risikopotenziale werden aus der Vielzahl der erzeugten Einzeldarstellungen ersichtlich. Dabei werden die Risiken aus der aktuellen Geschäftstätigkeit der einzelnen Geschäftsfelder und Unterbereiche sowie von den Unternehmenszielen abgeleitet. Der Vorstand befasst sich in der jeweils folgenden Vorstandssitzung mit den vorgelegten Fakten.

Die Effizienz des gesamten Risikomanagementsystems wird regelmäßig überwacht und bewertet. Sollten Verbesserungspotenziale festgestellt werden, gelangen diese zum Vorstand und werden anschließend unverzüglich umgesetzt. Zur installierten Systematisierung und Überwachung gehört es auch, das gesamte Risikomanagement- und Früherkennungssystem regelmäßig zu dokumentieren und auf Effektivität und Zweckmäßigkeit hin zu überprüfen.

4.2 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Investor Relations konzernübergreifend durch die Muttergesellschaft gesteuert. Die Funktionen und Verantwortlichkeiten werden in diesen Bereichen klar getrennt bzw. zugeordnet, wobei durch die gegenseitigen Kontrollprozesse ein kontinuierlicher Informationsaustausch vorliegt und sichergestellt werden kann. Grundlage des internen Kontrollsystems ist in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess neben definierten präventiven und überwachenden Kontrollmechanismen, wie die systematischen und manuellen Abstimmprozesse sowie vordefinierten Genehmigungsprozesse, insbesondere die Trennung von Funktionen und die Einhaltung von Richtlinien. Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Es wird ausschließlich Standardsoftware bei den Finanzbuchhaltungssystemen genutzt. Die Einhaltung einer einheitlichen Rechnungslegung wird durch die Verwendung von Konzernbilanzierungsrichtlinien und standardisierten Berichtsformaten gewährleistet. Die Richtlinien und Berichtsformate werden durch den Vorstand der Muttergesellschaft bestimmt und die Einhaltung fortlaufend durch die Mitarbeiter der Finanzabteilung überwacht. Dafür werden neben systemtechnischen Kontrollen manuelle und analytische Prüfungshandlungen vorgenommen. Für Neuerungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte erfolgt ein Hinzuziehen von externen Sachverständigen wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess vollumfänglich in den Qualitätssicherungsprozess des Konzerns eingebunden.

4.3 Risiken

» Marktrisiken

Mit den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie, Industrieelektronik und Kommunikationstechnik ist die InTiCa Systems AG in

Bereichen aktiv, die von allgemeinen Konjunkturschwankungen abhängig sind. Insbesondere in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik und Industrieelektronik ist der Konzern von politischen und/oder strategischen Entscheidungen einiger wesentlicher Kunden abhängig, entweder die DSL-Technologie oder andere Breitband Technologien sowie den Ausbau regenerativer Energiequellen zu fördern. Auch wenn die Kundenbasis sich zwischenzeitlich erweitert und internationalisiert hat, bleibt ein erhebliches Risiko bzgl. der Abhängigkeit von politischen und strategischen Entscheidungen. Des Weiteren nimmt der Wettbewerb, insbesondere mit asiatischen Unternehmen weiterhin zu, was insbesondere durch einen gegenüber dem Euro fallenden US-Dollar begünstigt werden würde.

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie unterliegt den für diese Branche üblichen konjunkturellen Risiken, welche das erwartete Wachstum erheblich dämpfen könnten. Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn Kunden von InTiCa Systems wegen einer allgemein schlechten Wirtschaftslage oder der Reduzierung von Fördermitteln (für Elektrofahrzeuge oder Hybridanwendungen) den Produktionsstart von neuen, mit Komponenten von InTiCa Systems ausgestatteten, Produktserien verzögern sollten.

» Kundenabhängigkeit

Der Umsatzanteil am Umsatz beträgt in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik 9,3%, Automobiltechnologie 69,1% und Industrieelektronik 21,7%. Der Umsatzanteil des größten Kunden innerhalb der Segmente beträgt im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik 23%, im Geschäftsfeld Automobiltechnologie 23% sowie im Geschäftsfeld Industrieelektronik 40%. Fallen in einem oder mehreren der Geschäftsbereiche wesentliche Kunden weg und können nicht durch neue Kunden gleichwertig ersetzt werden, könnte dies, wie im Geschäftsjahr 2014 zu beobachten, die Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems negativ beeinflussen.

» Technologische Risiken

Mittel- bis langfristig ist eine Substitution der Splittertechnologie durch die komplette Digitalisierung des Festnetzes denkbar. Lösungen, die den unternehmerischen Erfolg der InTiCa Systems AG - zumindest im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik - gefährden könnten, basieren entweder auf dem Fernsehkabelnetz, der Satelliten- und Funkübertragung, den herkömmlichen Stromleitungen (Powerline) oder der Verkabelung via Glasfaser. Dabei liegen die Kosten für eine technische Aufrüstung des Fernsehkabelnetzes weitaus höher als für die Aufrüstung der bestehenden Kupfer-Telefonnetze für die VDSL-Technologie. Auch Powerline konnte sich bislang nicht durchsetzen. Ebenso benötigt die Glasfasertechnologie, die derzeit die höchsten Übertragungskapazitäten erzielt, bei einer bundesweiten Installation immense Investitionen. Für den Übergang in die Kupferkabel der Haushalte werden zudem wieder Wandler und Splitter benötigt, wie sie InTiCa Systems bislang als Marktführer zur Verfügung stellt. Für die Bereiche Industrieelektronik oder Automobiltechnologie sieht der Vorstand kein signifikantes technologisches Risiko.

» Personalrisiko

Es besteht grundsätzlich das Risiko der Abwanderung wichtiger Mitarbeiter, insbesondere in den Bereichen Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. InTiCa Systems wirkt diesem Risiko durch ein interessantes und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld, ein attraktives Lohnmodell, Sozialleistungen und zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen entgegen. So wird einerseits die Fluktuation reduziert, andererseits positioniert sich das Unternehmen als Arbeitgeber, der langfristige Sicherheit bietet und Aufstiegschancen ermöglicht.

» Liquiditätsrisiko

InTiCa Systems besitzt derzeit ein KfW-Darlehen (EUR 2,5 Mio.) sowie zwei weitere Darlehen, welche im November 2013 mit 7-jähriger Laufzeit (EUR 4,8 Mio.) bzw. im Dezember 2014 mit 5-jähriger Laufzeit (EUR 2,9 Mio.) abgeschlossen wurden.

Diese Darlehen dienen der Liquiditätssicherung. In Höhe von EUR 6,1 Mio. bestehen zusätzlich zugesicherte Kreditlinien, die zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 0,5 Mio. in Anspruch genommen wurden. Darüber hinaus zählen liquide Mittel in Höhe von EUR 0,9 Mio. zur Finanzausstattung des Unternehmens.

» Währungsrisiko

Das Währungsrisiko von InTiCa Systems ist im Wesentlichen durch operative Kosten der Fertigung in Tschechien und vereinzelte Kundenverträge in US-Dollar begründet. Da die Differenz aus Ein-/Verkaufsvolumen in US-Dollar in vorhergehenden Geschäftsjahren sowie erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2014 vernachlässigbar war, wurde in 2014 wie in den Vorjahren auf eine Kurssicherung verzichtet.

Die Leistungsbeziehungen mit der tschechischen Tochtergesellschaft erfolgen ausschließlich auf Eurobasis, daher entstehen für das Unternehmen keine Währungsrisiken. Zum 31. Dezember 2014 besteht von Seiten der InTiCa Systems AG gegenüber der tschechischen Tochtergesellschaft ein endfälliges Darlehen in Höhe von EUR 13,2 Mio. Die Laufzeit endet zum 31. Dezember 2025 mit einem zehnjährigen Festzinssatz von 2,35%.

» Zinsrisiko

Das Zinsrisiko aus kurzfristigen Zinsänderungen ist auf der Seite der großen Darlehen aufgrund der Restlaufzeiten zwischen zwei Jahren bei der KfW und sechs Jahren bei dem 2013 abgeschlossenen Darlehen begrenzt. Alle Schulden basieren dabei auf festen marktüblichen Zinssätzen. Es entsteht jedoch bei den Zinserträgen eine Abhängigkeit vom kurzfristigen Geldmarkt mit dem Risiko, bei fallendem Zinsniveau nur geringen Zinsertrag zu erwirtschaften. Es wurde eine Kapitalanlagerichtlinie verabschiedet, die diese konservative Anlagestrategie dokumentiert.

» Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn ein Kunde nicht den vertraglichen Verpflichtungen nachkommt. Aufgrund der unklaren gesamtwirtschaftlichen Lage und der nicht durchgehend guten Liquiditätslage einer Vielzahl von Unternehmen bewertet der Vorstand das Risiko des Forderungsausfalls als nicht unerheblich. Diesem Risiko wird mit umfassenden Bonitätsprüfungen von Kunden sowie einem intensiven Forderungsmanagement begegnet, das stetig verbessert wird. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Kunden von InTiCa Systems unerwarteter Weise ihre Zahlungsfähigkeit einbüßen. Mit zunehmender Verbreiterung der Kundenbasis verliert das einzelne Risiko an Bedeutung.

Zusätzlich ist zu beachten, dass insbesondere in der zyklischen Automobilbranche, einem der zentralen Absatzmärkte von InTiCa Systems, durch einen eventuellen konjunkturellen Rückgang und bei möglicherweise rückläufigen Absatzzahlen ein erhebliches Branchenrisiko zu verzeichnen ist.

Nachdem die deutsche Solarbranche aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks aus Asien und infolge von gesetzlichen

Änderungen strukturelle Probleme zu verzeichnen hatte, ist das Geschäftsfeld Industrieelektronik unmittelbar von diesen Entwicklungen betroffen. Die Insolvenz eines Großkunden im Geschäftsjahr 2014 hat dies negativ unterstrichen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch in Zukunft strategische Kunden von InTiCa Systems in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Auf den Abschluss einer Kreditversicherung wurde in 2014 weiterhin verzichtet. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2015 werden die Optionen aus Warenkreditversicherung und Factoring evaluiert, mit dem Ziel ab 2015 für InTiCa Systems eine entsprechende Absicherung zu schaffen.

4.4 Gesamtaussage zur Risikosituation

Der Vorstand beurteilt die Risiken insgesamt als begrenzt und kalkulierbar. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach Einschätzung des Vorstands gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, die als existenziell einzustufen wären.

Aufgrund des positiven Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie der soliden Eigenkapitalbasis stuft der Vorstand auch in der Gesamtsumme der einzelnen Risiken die Entwicklung des Unternehmens als positiv ein.

Die Erweiterung der Kapazitäten im Segment Automobiltechnik sowie die Einführung neuer Produkte und die zunehmende Diversifizierung der Absatzmärkte werden dazu beitragen, weitere Umsatzzuwächse zu erzielen und die Ergebnissituation nachhaltig zu stabilisieren.

5. Chancenmanagement und Chancen

5.1 Chancenmanagement

Die für InTiCa Systems relevanten Märkte unterliegen einem ständigen Wandel, durch den sich laufend neue Chancen ergeben können. Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der InTiCa Systems AG ist die zeitnahe Identifizierung sowie die richtige Einschätzung und Ausnutzung dieser Chancen. Dabei kann es sich sowohl um interne als auch um externe Potentiale handeln. Ein Chancenmanagementsystem existiert bei InTiCa Systems nicht.

Eine Quantifizierung des Chancenpotenzials wird nicht vorgenommen. Die Analyse der Chancen fällt in den Aufgabenbereich des Vorstands. Aus der Analyse der Chancen resultieren die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und die daraus abzuleitenden operativen Maßnahmen. Die sich bietenden Chancen sind aber stets auch mit Risiken verbunden. Diese zu bewerten und soweit möglich zu reduzieren ist die Aufgabe des Risikomanagements. Grundsätzlich strebt InTiCa Systems ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken an.

Nachfolgend werden die bedeutendsten Chancen der InTiCa Systems AG beschrieben. Diese Auflistung stellt jedoch nur einen Ausschnitt der sich bietenden Möglichkeiten dar. Des Weiteren ist die Einschätzung der Chancen fortlaufenden Änderungen unterworfen, da sich die relevanten Märkte und das technologische Umfeld ständig weiterentwickeln. Gleichzeitig können sich aus diesen Entwicklungen auch neue Chancen ergeben.

5.2 Chancen

Weiterentwicklung zum Lösungsanbieter

Mit der Entwicklung und Einführung von neuen Produkten will InTiCa Systems gleichzeitig auch die Wertschöpfungstiefe erweitern und die Position als Lösungsanbieter der Kunden festigen. Als Lösungspartner übernimmt InTiCa Systems für ihre Kunden deutlich umfangreiche Aufgaben und entwickelt zusammen mit diesen komplette Systeme, die in den Endprodukten der Kunden zum Einsatz kommen sollen. Dadurch kann InTiCa Systems seinen Kunden einen deutlich größeren Mehrwert bieten, bindet diese langfristig und kann bei der Preisverhandlung höhere Margen durchsetzen.

Einführung der Lösungen in Volumenmodellen/Hybrid- und Elektromotoren

InTiCa Systems erwartet zunehmende Umsätze aus der Einführung der InTiCa Systems-Komponenten in Fahr- und Zutrittsberechtigungs-systemen, effizienten Motorsteuerungen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne. Darüber hinaus könnte das Unternehmen insbesondere vom Zukunftsmarkt der Elektro- und Hybridfahrzeuge profitieren, in welchem InTiCa Systems bei europäischen Herstellern aussichtsreich mit Produkten wie zum Beispiel Hochleistungsdröseln und Planartransformatoren positioniert ist.

So entwickelt und produziert InTiCa Systems für einen namhaften Systemlieferanten bereits seit 2013 verschiedene Schlüsselkomponenten für Hybridfahrzeuge. Die spezifischen Anforderungen an diese Komponenten, welche für das Batteriemangement benötigt werden, erfordern ein technologisch höchst anspruchsvolles Konzept. Die Verwendung dieser Komponenten in weiteren Fahrzeugmodellen sowie eine Übernahme dieser Produktarten für zusätzliche Fahrzeugmarken werden derzeit mit Herstellern und Zulieferern diskutiert.

Neuentwicklungen für industrielle Anwendungen

Des Weiteren gibt es auch für das Geschäftsfeld Industrieelektronik noch zahlreiche neue Entwicklungsansätze für neue Märkte, welche zukünftig ein zusätzliches Wachstumspotenzial in diesem Segment ermöglichen sollen. Im Geschäftsfeld Industrieelektronik entwickelt und produziert InTiCa Systems insbesondere induktive Komponenten und Module für Umrichter bzw. Wechselrichter, wie sie bei der Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom benötigt werden sowie induktive Komponenten zur Energieeinsparung bei Industrie- und Haushaltsgeräten.

Guter Zugang zu den Systemlieferanten der Automobilindustrie

InTiCa Systems ist es gelungen, namhafte deutsche, europäische, amerikanische und asiatische Systemlieferanten der Automobilindustrie (bzw. OEMs) als Kunden zu gewinnen. Zahlreiche Langzeitaufträge konnten gewonnen werden, die bereits in Serienfertigung gegangen sind bzw. zum Teil noch in die Serienfertigung gehen werden und deren Laufzeit in der Regel zwischen fünf und acht Jahren beträgt. Durch eine konstant hohe Qualität der Produkte und die technologische Spitzenposition ist es für InTiCa Systems einfacher, Neuentwicklungen bei den entsprechenden Abnehmern in der Automobilindustrie zu platzieren.

Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how

Durch das Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how, das die Gesellschaft für induktive Komponenten (Spulen, Dröseln, Übertrager

etc.), passive analoge Schaltungen (elektronische Filteranwendungen) und mechatronische Module (Verschaltung verschiedener induktiver Komponenten in einer Baugruppe) besitzt, ist es InTiCa Systems möglich, auf die Bedürfnisse der potentiellen Kunden zu reagieren und Lösungen für neue Problemstellungen zu finden. Zudem werden vorhandene Synergien genutzt, wie sie beispielsweise die Energiewandlung bei Elektro- und Hybridfahrzeugen liefert. Dieser Know-how-Transfer und die damit verbundenen Synergien finden zwischen allen Unternehmens- und Technologiebereichen permanent statt und sorgen dafür, dass bestehende Produkte und Lösungen neue Anwendungen initiieren.

Ausweitung des internationalen Geschäfts

Die Ausweitung der internationalen Präsenz bietet InTiCa Systems weitere Potentiale zur Steigerung des Umsatzes und zur Erweiterung der Kundenbasis. Dabei wird InTiCa Systems langfristig über den Aufbau von internationalen Vertriebs- und Produktionskooperationen bzw. -niederlassungen versuchen, sich international erfolgreich zu etablieren. Auf Basis vorhandener Kundenaufträge hat InTiCa Systems Ende 2014 begonnen, den Aufbau eines internationalen Produktionswerkes vorzubereiten. Hierfür wurden Gespräche mit potentiellen Partnern gestartet.

5.3 Einschätzung des Managements zur Gesamtrisiko- und Chancensituation

Eine zusammenfassende Betrachtung der Chancen und Risiken, welche die weitere Entwicklung der InTiCa Systems AG beeinflussen könnte, führt zu einer insgesamt zuversichtlichen Einschätzung.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

Die einzelnen Risiken, die das Geschäft der InTiCa Systems betreffen, erscheinen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts als abgrenzbar und beherrschbar. Im operativen Management des Unternehmens werden durchgängig Maßnahmen ergriffen, die eine Steigerung der Risikoposition verhindern sollen. Zugleich wird mit einer Vielzahl von Aktivitäten die Nutzung der beschriebenen Chancen vorangetrieben.

Nach Ansicht des Vorstands bieten sich derzeit für die Gesellschaft in den Geschäftsfeldern Industrie und Automobiltechnik ausreichende Chancenpotenziale, um ein zukünftiges Wachstum der Gesellschaft realisieren zu können.

6. Prognosebericht

Wachstumschancen liegen für InTiCa Systems in der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von innovativen Produkten, die sich von Wettbewerbsfabrikaten durch einen deutlichen Zusatznutzen für den Kunden abheben. Eine hohe Kundenorientierung in Verbindung mit der Fähigkeit, schnell und gezielt solche Produktentwicklungen mit neuen Fertigungstechnologien voranzutreiben zu können, ist ausschlaggebend dafür, Wachstumschancen am Markt erfolgreich nutzen zu können.

6.1 Entwicklungen in den Geschäftsfeldern

» Automobiltechnologie

Für das Geschäftsjahr 2015 geht der Vorstand von einer anhaltend positiven Entwicklung des Automobilmarktes und einer wachsenden Durchdringung der Fahrzeugmodelle mit InTiCa-Produkten im Bereich der Komfotelektronik aus. Derzeit kommen die Produkte der Gesellschaft bei 20 verschiedenen Automobilherstellern in mehr als 300 Fahrzeugmodellen zum Einsatz.

Insbesondere die Nachfrage nach Fahrzeugen mit Hybrid- und Elektrotechnik wird zunehmen und zur weiteren Steigerung der InTiCa-Absätze im Bereich der Leistungselektronik und Statorik beitragen. So konnten für die Serienbeauftragung von Statorn für Hybridfahrzeuge und Aktoren für Einspritzsysteme bereits einige neue Kunden gewonnen werden. Bei mehreren Hybridkraftfahrzeugen konnte sich InTiCa bereits gegen die Konkurrenz durchsetzen, für weitere Fahrzeugtypen sind Angebote bei Kunden platziert. Zu Beginn des Jahres 2014 wurden zudem erste Produktelemente für eine Hybridvariante eines Nutzfahrzeugs akquiriert, dessen Serienanlauf für 2017 geplant ist. Darüber hinaus sind deutliche Zuwächse auch durch zusätzliche Steuerungselemente zu erwarten, hier wird der Bedarf an Aktorspulen weiter ansteigen. Auch die elektronischen Fahr- und Zutrittsberechtigungssysteme werden in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen und die mechanischen Systeme ersetzen. Der Vorstand geht deshalb davon aus, dass Produkte von InTiCa Systems für Fahr- und Zutrittsberechtigungssystemen für den Einsatz in Mittelklasse- und Kompaktfahrzeugen in Zukunft spürbar zur Absicherung des Umsatzwachstums beitragen werden.

Die InTiCa Systems AG hat sich mittlerweile als verllässlicher Partner bei den Systemlieferanten etabliert und wird als Entwicklungspartner wahrgenommen. So wurde die Gesellschaft beispielsweise als Entwicklungspartner für das Design eines Filters zur Reduzierung von elektromagnetischen Störungen für ein Hybridfahrzeug beauftragt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat InTiCa bereits in die Erweiterung der Fertigungskapazitäten und in neue Mitarbeiter investiert. Nach heutigen Erkenntnissen geht der Vorstand für den Bereich Automobiltechnologie von einer erneuten Steigerung im zweistelligen Prozentbereich aus.

Für das Geschäftsjahr 2015 liegt die Umsatzerwartung des Vorstands bei EUR 55 Mio.

» Industrieelektronik

Das Geschäftsfeld Industrieelektronik umfasst zukünftig die bisherigen Geschäftsfelder Industrieelektronik und Telekommunikation. Wie beschrieben begründet sich die Entscheidung in der nachhaltigen Marktentwicklung wie auch der Fokussierung des Unternehmens.

Der größte Teil der Umsätze im Bereich Industrieelektronik wird mit induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen für Wechselrichter für den Einsatz in der Solarindustrie erzielt. Infolge der anhaltenden Probleme der Solarindustrie in Europa war das Umsatzvolumen im vergangenen Jahr weiter rückläufig. Regenerative Energiequellen sind nach Ansicht des Vorstands mittelfristig weiterhin Technologiefelder, die zu Wachstumsimpulsen für InTiCa Systems führen können.

Neben der Energieerzeugung können Produkte von InTiCa Systems auch auf dem Gebiet des Energiemanagements zum Einsatz kommen. So bieten z. B. eigene Entwicklungen zur Reduzierung des Stromverbrauchs in Industrie- und Haushaltsgeräten oder Spannungswandler für Schienenfahrzeuge sowie Schweißanlagen ein weiteres Absatzpotenzial. Die Gesellschaft hat ihre Entwicklungsaktivitäten in diesen Bereichen weiter verstärkt, um die Abhängigkeit von einzelnen Branchen innerhalb des Segments Industrieelektronik verringern zu können. So beschäftigt sich InTiCa intensiv mit der Entwicklung und Vermarktung von Aktorspulen für industrielle Transportgeräte, Gasverbrennungssysteme sowie Abgasregulierungsanlagen. Von namhaften Kunden liegen bereits sogenannte B-Musteraufträge vor, mit ersten Serienumsätzen ist für die zweite Jahreshälfte 2015 zu rechnen.

Weiterhin werden innovative Produkte für die Anwendungsbereiche der Übertragungstechnologie entwickelt. Dies erfolgt nun im Geschäftsfeld Industrieelektronik. Produktanwendungen sollen beispielsweise in kupfer- und koaxialkabelgeführten DSL-

Breitbandnetzen oder zur Entstörung von Stromnetzen zur Anwendung kommen.

Obwohl die Entwicklung der Filtertechnik für diese koaxialen Netze im Vergleich zur Entwicklung der Filtertechnik für die kupferbasierenden Netze schwieriger und zeitraubender als gedacht war bzw. ist, wird das erarbeitete Know-how der InTiCa Systems AG langfristig in allen bearbeiteten Marktsegmenten beim Zutritt in die EMV Filtertechnik hilfreich sein. Synergieeffekte entstehen speziell bei der engeren Vernetzung der Industrie- und Kommunikationstechnik.

Aufgrund des Wegfalls eines Großkunden in diesem Bereich sowie der verstärkte Wettbewerb im Zulieferbereich der Übertragungstechnologie, wird der Umsatz im Industriesegment in 2015 nicht das Vorjahresniveau erreichen können, mittelfristig sollte das Segment aufgrund neuer Produktentwicklungen deutlich zum Umsatzwachstum beitragen.

Für das Geschäftsjahr 2015 liegt die Umsatzerwartung des Vorstands bei EUR 10 Mio.

6.2 Auftragslage

Der Auftragsbestand lag im ersten Quartal 2015 mit EUR 36,8 Mio. in etwa auf Vorjahresniveau und dies obwohl einer der TOP 5 Kunden aufgrund Insolvenz entfallen ist (31. März 2014: EUR 37,8 Mio.). Davon waren 85% dem Segment Automobiltechnologie zuzuordnen (2014: 70%). Die restlichen 15% fielen auf das neu strukturierte Geschäftsfeld Industrieelektronik (2014: 30%). Insgesamt rechnet der Vorstand im Bereich Automobiltechnologie mit einem steigenden Auftragsbestand, während der Auftragsbestand im Segment Industrieelektronik vorübergehend auf dem derzeitigen Niveau bleiben sollte, mittelfristig wird auch hier ein steigender Auftragsbestand erwartet.

6.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die konjunkturellen Unsicherheiten für das gesamtwirtschaftliche Umfeld werden trotz der etwas besseren Konjunkturprognose auch im Jahr 2015 weiter bestehen bleiben. Neben der weiter schwelenden Schuldenkrise in Europa, die noch nicht endgültig gelöst werden konnte, sowie mehrerer weltpolitischer Unruheherde, beunruhigt auch die weitere Entwicklung wichtiger Schwellenländer wie China, Brasilien oder Russland die Stimmung an den Märkten. Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie wird auch im Geschäftsjahr 2015 die wichtigste Säule der Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems bleiben. Durch die durchgeführten Investitionen in die Erweiterung der Fertigungskapazitäten sollen zudem die Kapazitätsengpässe überwunden und die Transportkosten gesenkt werden. Im Bereich Industrieelektronik ist in einem weiterhin schwierigen Umfeld mit einer Stabilisierung zu rechnen. Zusätzlich bieten sich in beiden Geschäftsfeldern Chancen, durch neue Produkte weitere Absatzmärkte zu erschließen. Die kundenspezifischen Lösungen in Kombination mit der erweiterten Fertigungstiefe und Systemlösungskompetenz stellen dabei einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil von InTiCa Systems dar. Es wird auch 2015 mit einer hohen Eigenfertigungstiefe von über 80% gerechnet. InTiCa Systems ist somit nach Auffassung des Vorstands für das Jahr 2015 kosten- und produktseitig gut aufgestellt.

Der Geschäftsanlauf im ersten Quartal 2015 war absatzseitig mit Umsatzerlösen in Höhe von rund EUR 15,3 Mio. (2014: EUR 14,3 Mio.) über dem Niveau des Vorjahres. Die positive Entwicklung des Segments Automobiltechnologie konnte den Rückgang im anderen Geschäftsfeld mehr als kompensieren. Für das erste Quartal 2015 werden ein EBITDA in Höhe von ca. EUR 0,7 Mio. und ein Vorsteuerergebnis von über EUR 0,3 Mio. erwartet.

Unter der Voraussetzung eines zumindest moderaten gesamtwirtschaftlichen Wachstums geht der Vorstand aus heutiger Sicht für das Geschäftsjahr 2015 von einer weiteren Umsatzsteigerung und einer Verbesserung der Ergebnissituation aus. Konkret erwartet der Vorstand im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von ca. EUR 65 Mio., bei annähernd gleichbleibender Materialkostenquote wird mit einer EBIT-Marge von ca. 1,5% geplant.

Trotz des geplanten Jahresüberschusses wird für das Geschäftsjahr 2015 eine etwas reduzierte Eigenkapitalquote erwartet, da sich die Bilanzsumme noch weiter erhöhen wird.

Passau, den 22. April 2015

Der Vorstand

Dr. Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands

Günther Kneidinger
Vorstand

BILANZ zum 31. Dezember 2014 InTiCa Systems AG, Passau

		Geschäftsjahr		Vorjahr
		EUR	EUR	EUR
AKTIVA				
A.	Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände			
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.074.852,57		4.064.032,88
	2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	98.969,00		77.447,00
			4.173.821,57	4.141.479,88
II.	Sachanlagen			
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120.577,00		175.361,00
	2. technische Anlagen und Maschinen	341.501,00		273.144,00
	3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	409.965,00		490.175,00
	4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.594,40		72.816,76
			877.637,40	1.011.496,76
III.	Finanzanlagen			

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.159.319,56		5.159.319,56
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.177.586,97		13.177.586,97
		18.336.906,53	18.336.906,53
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	233.087,73		224.967,98
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	517.652,61		249.722,54
3. fertige Erzeugnisse und Waren	122.879,02		97.884,29
			572.574,81
Übertrag	873.619,36	23.388.365,50	24.062.457,98
4. geleistete Anzahlungen	18.049,02		62.414,48
		891.668,38	634.989,29
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.873.389,86		5.005.966,93
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.012.868,05		1.312.515,37
3. sonstige Vermögensgegenstände	1.758.855,03		787.593,12
		8.645.112,94	7.106.075,42
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		886.614,41	1.287.802,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten		56.585,72	50.975,80
		33.868.346,95	32.569.726,63

PASSIVA

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	4.287.000,00		4.287.000,00
eigene Anteile	64.430,00-		64.430,00-
eingefordertes Kapital		4.222.570,00	4.222.570,00
II. Kapitalrücklage		16.068.038,00	16.068.038,00
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	51.000,00		51.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	1.191.046,80		1.191.046,80
		1.242.046,80	1.242.046,80
IV. Bilanzverlust		1.895.902,03-	750.918,07-
B. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen		1.135.400,00	536.800,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.765.872,27		9.659.083,51
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		10.199,49
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.143.394,58		1.336.265,24
4. sonstige Verbindlichkeiten	186.927,33		142.366,20
		13.096.194,18	11.147.914,44
D. Passive latente Steuern		0,00	103.275,46
		33.868.346,95	32.569.726,63

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2014 bis 31.12.2014
InTiCa Systems AG, Passau

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		59.611.118,18	55.066.788,32
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		360.858,83	249.722,54
3. andere aktivierte Eigenleistungen		1.126.815,54	1.275.683,59
4. sonstige betriebliche Erträge		217.285,66	261.487,08
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	52.371.119,94		47.856.783,95
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	237.203,90		425.267,43
		52.608.323,84	48.282.051,38
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.064.342,12		3.296.151,57
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	604.884,23		521.516,30

		4.669.226,35	3.817.667,87
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.689.080,00		1.373.267,31
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	386.567,40		0,00
		2.075.647,40	1.373.267,31
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		3.140.264,37	2.126.835,81
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		309.933,09	313.613,92
Übertrag		867.450,66-	1.567.473,08
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		375.593,93	458.738,35
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.243.044,59-	1.108.734,73
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	103.275,46-		103.275,46
13. sonstige Steuern	5.214,83		5.420,25
		98.060,63-	108.695,71
14. Jahresfehlbetrag		1.144.983,96	1.000.039,02-
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		750.918,07	1.750.957,09
16. Bilanzverlust		1.895.902,03	750.918,07

Anhang für das Geschäftsjahr 2014 der InTiCa Systems AG

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der InTiCa Systems AG wird nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt und in Euro unter Gegenüberstellung der Werte zum 31. Dezember 2013 ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die InTiCa Systems AG ist gemäß § 267 Abs. 3 Satz 1 HGB und § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 264d HGB jeweils eine große Kapitalgesellschaft.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear auf die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Das Aktivierungswahlrecht für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird in Anspruch genommen. Die Bewertung erfolgt mit Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen mit Nutzungsdauern von 3 bis 7 Jahren. Die Herstellungskosten enthalten neben den Materialeinzelkosten sämtliche dem Vermögensgegenstand unmittelbar zurechenbare Kosten. Forschungskosten werden sofort im Aufwand erfasst.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. In den Herstellungskosten nicht enthalten sind Fremdkapitalzinsen. Die beweglichen Gegenstände des Anlagevermögens werden linear entsprechend den gewöhnlichen Nutzungsdauern von 3 bis 13 Jahren abgeschrieben.

Geringwertige Anlagengegenstände bis EUR 150 Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst. Ab dem 1.1.2008 wird für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von EUR 150 bis EUR 1.000 ein Sammelposten gebildet, der jährlich mit 20% linear abgeschrieben wird. Für Zugänge ab dem 1.1.2012, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als EUR 150, jedoch nicht mehr als EUR 410 betragen, erfolgt eine Aktivierung und vollständige Abschreibung im Zugangsjahr.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für voraussichtlich dauernde Wertminderungen erfolgen Abschreibungen auf den niederen beizulegenden Wert.

Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Posten mit verminderter Marktgängigkeit werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet und - soweit unverzinslich - bei Restlaufzeiten von über einem Jahr auf den Bilanzstichtag abgezinst. Für ein Kreditrisiko werden Einzelwertberichtigungen von den Forderungen abgesetzt. Auf fremde Währungen lautenden Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Flüssigen Mittel sind mit Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswert angesetzt.

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsbilanziellen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlustvorträgen angesetzt, wenn eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb des gesetzlich festgelegten Zeitraums von fünf Jahren genutzt werden kann. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Ertragssteuersatzes von aktuell 29,825%. Der Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird entsprechend dem Aktivierungswahlrecht auf die Bilanzierung verzichtet.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet. Künftige Preis- und Kostensteigerungen im Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung werden berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Umsatzerlöse werden grundsätzlich ausgewiesen, wenn die Lieferungen oder Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen umfassen die eigenen Personalaufwendungen für selbst erstelltes Anlagevermögen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Die Posten in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

B. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen

In der Position sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe des Bilanzausweises enthalten.

3. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 4.287.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die voll dividendenberechtigt sind.

Am 29. Mai 2008 hatte die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. November 2009 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Von dieser Ermächtigung wurde teilweise Gebrauch gemacht.

Zum Bilanzstichtag liegt ein Bestand von 64.430 Stückaktien vor mit einem rechnerischen Wert der eigenen Anteile von TEUR 64. Das sind 1,50% vom Grundkapital.

	2014	2013
	Anzahl	Anzahl
Anzahl eigene Anteile		
Stand 1.1.	64.430	64.430
Verkauf eigener Anteile	0	0
Stand 31.12.	64.430	64.430

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 06.07.2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 05. Juli 2017 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 2.143.500,00 EUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2012/I).

4. Kapitalrücklage

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Kapitalrücklage		
Stand 1.1.	16.068	16.068
Gewinn aus dem Verkauf eigener Anteile	0	0
Stand 31.12.	16.068	16.068

5. Gewinnrücklagen

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Gewinnrücklage		
Stand 1.1.	1.242	1.242
Verkauf eigener Anteile	0	0
Stand 31.12.	1.242	1.242

6. Bilanzverlust

In dem Bilanzverlust von EUR 1.895.902,03 ist ein Verlustvortrag von EUR 750.918,07 (2013: EUR 1.750.957,09) enthalten.

7. Angabe zu ausschüttungsgesperren Beträgen

Aus der Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen ergibt sich nach Abzug der passiven latenten Steuern (EUR 1.215.325) ein nicht zur Ausschüttung verfügbarer Betrag von EUR 2.859.528. Dem ausschüttungsgesperren Betrag sowie dem Bilanzverlust von EUR 1.895.902 stehen nur frei verfügbare Gewinnrücklagen von EUR 1.191.046,80 gegenüber. Somit bleibt es bei einer Ausschüttungssperre.

8. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen wie im Vorjahr vor allem Lieferantenverpflichtungen, Gutschriften und Personalkosten.

9. Verbindlichkeiten

Gesamt	mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert

	TEUR	einem Jahr TEUR	fünf Jahren TEUR	fünf Jahren TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.766	3.182	6.959	625	2.517 durch Globalzession und Pfandrecht
	(Vj. 9.659)	(Vj. 7.159)	(Vj. 2.500)	(Vj. 0)	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0	0	0	
	(Vj. 10)	(Vj. 10)	(Vj. 0)	(Vj. 0)	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.143	2.143	0	0	
	(Vj. 1.336)	(Vj. 1.336)	(Vj. 0)	(Vj. 0)	
4. sonstige Verbindlichkeiten	187	187	0	0	
	(Vj. 143)	(Vj. 143)	(Vj. 0)	(Vj. 0)	
davon:					
- aus Lohn u. Gehalt (i.Vj. TEUR 10)	0	0	0	0	
- aus Steuern: (i.Vj. TEUR 75)	134	134	0	0	
- im Rahmen der sozialen Sicherheit: (i.Vj. TEUR 15)	15	15	0	0	
	13.096	5.512	6.959	625	
	(Vj. 11.148)	(Vj. 8.648)	(Vj. 2.500)	(Vj. 0)	

Die Hypothek wird durch die tschechische Tochtergesellschaft gestellt.

10. Latente Steuern

Im Berichtsjahr besteht ein Aktivüberhang bei den latenten Steuern. Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB wird von der Gesellschaft in der Form ausgeübt, dass es zu keinem Ansatz der sich daraus ergebenden Steuerentlastung kommt. Die aktiven wie passiven latenten Steuern beruhen auf Differenzen der Bilanzposition selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände sowie auf Verlustvorträgen. Die Verlustvorträge umfassen die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer. Derzeit wird ein Teilbetrag in Höhe der passiven Steuerlatenz von TEUR 1.215 berücksichtigt, der sich innerhalb der auf den Abschlussstichtag folgenden fünf Geschäftsjahren verrechnen ließe.

11. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

An sonstigen finanziellen Verpflichtungen von Bedeutung sind zu nennen:

Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen TEUR 4.632 (2013: TEUR 669)

— davon bis zu 1 Jahr TEUR 756 (2012: TEUR 268)

C. ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN - UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsätze

Geographische Aufteilung	2014 TEUR	2013 TEUR
Inland	23.075	22.410
Ausland inkl. EG	36.536	32.657
	59.611	55.067

Aufteilung nach Geschäftsbereichen	2014 TEUR	2013 TEUR
Kommunikationstechnik	5.525	7.860
Automobiltechnologie	41.164	32.699
Industrieelektronik	12.922	14.508
	59.611	55.067

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2014 TEUR	2013 TEUR
Erträge aus der Währungsumrechnung	89	45
Erträge aus Sachbezügen an Mitarbeitern	89	83
Erträge aus Herabsetzung EWB zu Ford.	15	42
sonstige Erträge	24	91
	217	261

3. Personalaufwand

In Personalaufwendungen entfallen EUR 12.400,00 (2013: EUR 12.400,00) auf Altersversorgung.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Raumkosten	247	231
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	161	158
Reparaturen, Instandhaltungen	20	19
Fahrzeugkosten	256	257
Werbe- und Reisekosten	164	65
Kosten der Warenabgabe	865	505
verschiedene betriebliche Kosten	814	724
Währungsumrechnung	68	71
Wertberichtigungen/Forderungsverluste	536	86
sonstige Aufwendungen	9	11
	3.140	2.127

5. Angaben zu Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Geschäftsjahr entstanden Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von EUR 2,1 Mio. (2013: EUR 2,1 Mio.), die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Diensten für kundenspezifische Anforderungen entstanden sind. Hiervon wurde EUR 1,2 Mio. (2013: EUR 1,5 Mio.) als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Die Aktivierungen beziehen sich ausschließlich auf kundenspezifische Produktentwicklungen.

6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Bei den Zinserträgen entfallen auf verbundene Unternehmen EUR 309.673,29 (2013: 309.673,29).

7. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 1.144.983,96 auf neue Rechnung vorzutragen und einen Bilanzverlust von EUR 1.895.902,03 auszuweisen.

D. SONSTIGE ANGABEN**1. Vorstand****Dr. Gregor Wasle**

(bestellt zum 01.01.2015)

Strategie, Finanzen, Personal, Produktion, Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relation

Walter Brückl

Vorsitzender (ausgeschieden zum 31.12.2014)

Strategie, Finanzen, Personal, Produktion, Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relation

Günther Kneidinger

Vertrieb, F&E, Materialwirtschaft und Qualität

2. Aufsichtsrat**Werner Paletschek**

Vorsitzender des Aufsichtsrats, Fürstenzell,
Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH

Christian Fürst

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Thyrnau,
Geschäftsführer der ziel management consulting gmbh
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber GmbH
(Geschäftsbereich Electrovac Hermetic Packages)
Beirat bei der Eberspächer Gruppe GmbH & Co. KG

Udo Zimmer

Geschäftsführer der TOP-WERK GmbH, Burbach-Wahlbach

3. Vergütung der Organe**Vergütung des Vorstands****Vergütung des Vorstands**

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 716, inklusive der Abfindung an Herrn Brückl, welche im Geschäftsjahr 2015 zur Auszahlung kommt (2013: TEUR 428).

Die Festvergütung umfasst das Fixgehalt und jährliche Einmalzahlungen. Die Nebenleistungen umfassen Zuzahlungen zu Sozialversicherungsbeiträgen und Sachbezüge für die Überlassung von Dienstwägen.

Die einjährige variable Vergütung besteht aus Tantiemen, die entsprechend der Erreichung der mit dem Vorstand vereinbarten persönlichen Ziele gewährt werden.

Ab einer EBIT-Marge von 4% erhält der Vorstand eine variable Vergütung von 20% des Jahresgrundgehalts. Die Steigerung des variablen Vergütungsanteils erfolgt gemäß einem Staffelmotiv und ist bei einer EBIT-Marge von 14% auf maximal 100% des Jahresgrundgehalts begrenzt. Die Auszahlung erfolgt gestreckt über drei Jahre, wobei das zweite bzw. letzte Drittel nur unter der Voraussetzung ausbezahlt werden, dass sich die EBIT-Marge nicht um mehr als 25% gegenüber dem Jahr, in welchem der Tantiemeanspruch entstand, verschlechtert.

Die folgenden Tabellen zeigen, welche Zuwendungen den Mitgliedern des Vorstands der InTiCa Systems AG für 2014 und das Vorjahr gewährt wurden. Allerdings gingen mit diesen Zuwendungen teilweise noch keine Zahlungen einher. Daher wird separat dargestellt, in welcher Höhe den Vorstandsmitgliedern Mittel zugeflossen sind.

Gewährte Zuwendungen in TEUR	Walter Brückl Vorstandsvorsitzender 01.04.2008 - 31.12.2014				Günther Kneidinger Vorstand seit 01.01.2009	
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014
	Festvergütung	214	234	234	234	168
Abfindung	0	266	-	-	0	0
Nebenleistungen	21	21	21	21	25	27
Summe	235	521	255	255	193	195
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	234	0	0
Mehrjährige variable Vergütung	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Planbezeichnung (Planlaufzeit)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Summe	0	0	0	234	0	0
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	235	521	255	489	193	195

Gewährte Zuwendungen in TEUR	Günther Kneidinger Vorstand seit 01.01.2009	
	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	168	168
Abfindung	-	-
Nebenleistungen	27	27
Summe	195	195
Einjährige variable Vergütung	0	168
Mehrjährige variable Vergütung	n.a.	n.a.
Planbezeichnung (Planlaufzeit)	n.a.	n.a.
Summe	0	168
Versorgungsaufwand	0	0
Gesamtvergütung	195	363

Zufluss in TEUR	Walter Brückl Vorstandsvorsitzender 01.04.2008 - 31.12.2014		Günther Kneidinger Vorstand seit 01.01.2009	
	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	214	234	168	168
Nebenleistungen	21	21	25	27
Summe	235	255	193	195
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Planbezeichnung (Planlaufzeit)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Sonstiges	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	235	255	193	195

Es gibt keine Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung. Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder bestehen nicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Die Bezüge umfassen ein fixen Betrag sowie ein Entgelt für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung

nach folgender Staffelung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%. Im Geschäftsjahr lag keine ergebnisabhängige Vergütung vor.

Danach haben die Mitglieder des Aufsichtsrats nachfolgende Vergütungen erhalten:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	Sitzungsgelder in TEUR	Gesamt in TEUR
2014			
Werner Paletschek	15	6,75	21,75
Christian Fürst	12,5	6,75	19,25
Udo Zimmer	10	5,25	15,25
Summe	37,5	18,75	56,25
2013			
Werner Paletschek	15	6,0	21,0
Christian Fürst	12,5	6,0	18,5
Udo Zimmer	10	5,25	15,25
Summe	37,5	17,25	54,75

In den vorstehenden Vergütungen sind Nettobeträge ohne gesetzliche Mehrwertsteuer. Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. ehemalige Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.

4. Personal

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 74,6 (im Vorjahr 62,6) Mitarbeiter beschäftigt.

	2014	2013
Angestellte	67,8	58,6
geringfügig Beschäftigte	6,8	4,0
	74,6	62,6

5. Offenlegung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr 2014 werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die InTiCa Systems AG stellt in Anwendung von § 315a HGB einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

6. Angaben gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Der InTiCa Systems AG sind im Geschäftsjahr 2014 folgende Mitteilungen zugegangen:

Herr Karl Kindl, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.07.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG, Passau, Deutschland am 09.07.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,21% (das entspricht 9164 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Dr. Dr. Axel Diekmann, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.12.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.12.2014 die Schwelle von 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,01% (das entspricht 858.000 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann 20,01% der Stimmrechte (das entspricht 858.000 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt, gehalten:

- PRINTad Verlags-GmbH
- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG
- Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH

Die PRINTad Verlags-GmbH, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.12.2014 die Schwelle von 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,01% (das entspricht 858.000 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.12.2014 die Schwelle von 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,01% (das entspricht 858.000 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind der Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH 20,01% der Stimmrechte (das entspricht 858.000 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Der Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt, gehalten:

- PRINTad Verlags-GmbH
- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG

Die Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co. KG, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN:

587484 am 01.12.2014 die Schwelle von 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,01% (das entspricht 858.000 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind der Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co.KG 20,01% der Stimmrechte (das entspricht 858.000 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die PRINTad Verlags-GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Ludic GmbH, Bad Oldesloe, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.04.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,05% (das entspricht 130.745 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Herr Tom Hiss, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.12.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.04.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,05% (das entspricht 130.745 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Tom Hiss 3,05% der Stimmrechte (das entspricht 130.745 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Tom Hiss zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Ludic GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Ludic GmbH, Bad Oldesloe, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.12.2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,02% (das entspricht 215.069 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Herr Tom Hiss, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.12.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.12.2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,02% (das entspricht 215.069 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Tom Hiss 5,02% der Stimmrechte (das entspricht 215.069 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Tom Hiss zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Ludic GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

An wesentlichen Aktionären zum Bilanzstichtag sind zu nennen:

Aktienbesitz der Organe

(inkl. mitteilungspflichtige Personen)

	Aktienbesitz in Stücken	
	31.12.2014	31.12.2013
Walter Brückl	19.000	19.000
Günther Kneidinger	4.000	3.000
Werner Paletschek	4.000	3.000
Christian Fürst	3.800	3.800

Wesentliche Aktionäre

	Aktienbesitz in %	
	31.12.2014	31.12.2013
Thorsten Wagner	über 25	über 25
Dr. Dr. Axel Diekmann	über 20	über 15
bcm invest gmbh	über 5	über 5
Tom Hiss	über 5	n.a.
Dr. Paul und Maria Grohs	über 3	über 3
InTiCa Systems AG	1,5	1,5

7. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die InTiCa Systems AG Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die InTiCa Systems AG unterliegen. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden insbesondere mit Tochterunternehmen abgeschlossen. Es handelt sich vor allem um Waren-, Dienstleistungs- und Finanzierungsgeschäfte. Sofern für derartige Geschäfte ein entsprechender Markt besteht, werden sie regelmäßig zu auf dem jeweiligen Markt üblichen Konditionen abgeschlossen.

8. Anteilsbesitz

Nachfolgend sind die Tochterunternehmen aufgeführt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
InTiCa Systems s.r.o., Prachatice Tschechien	100	1.006	-1.260
	(Vj. 100)	(Vj. 2.282)	(Vj. -973)
Eigenkapital umgerechnet mit Stichtagskurs (1 EUR / 27,725 CZK)			
Ergebnis umgerechnet mit Durchschnittskurs (1 EUR / 27,533 CZK)			

9. Haftungsverhältnisse

Es liegen Verpflichtungen aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 1.793 (2013: TEUR 120) vor, die sich auf Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen beziehen.

Auf Basis der wirtschaftlichen Lage des Tochterunternehmens wird eine Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich angesehen.

10. Honorare und Dienstleistung des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangsangabe des Konzernabschlusses enthalten.

11. Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären jährlich, inwieweit den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und wird.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Erklärung nach § 161 AktG abgegeben und steht auf der Internetseite: www.intica-systems.de unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance dauerhaft den Aktionären zur Verfügung.

Passau, den 22. April 2015

Der Vorstand

Dr. Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands

Günther Kneidinger
Vorstand

Anlagenspiegel zum 31.12.2014 - Handelsrecht InTiCa Systems AG Passau

Anschaffungskosten / Herstellungskosten

	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2014	kumulierte
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	Abschreibungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.517.717,36	1.239.721,04	802.806,30		5.954.632,10	1.879.779,53
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	471.988,73	68.564,38	98.671,77		441.881,34	342.912,34
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	5.989.706,09	1.308.285,42	901.478,07		6.396.513,44	2.222.691,87
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	547.019,33				547.019,33	426.442,33
2. technische Anlagen und Maschinen	1.590.311,97	159.930,34	254.189,40	72.816,76	1.568.869,67	1.227.368,67
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.190.568,59	121.367,17	100.616,99		1.211.318,77	801.353,77
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	72.816,76	5.594,40		72.816,76-	5.594,40	
Summe Sachanlagen	3.400.716,65	286.891,91	354.806,39		3.332.802,17	2.455.164,77
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.159.319,56				5.159.319,56	
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.177.586,97				13.177.586,97	
Summe Finanzanlagen	18.336.906,53				18.336.906,53	
Gesamtsumme	27.727.329,27	1.595.177,33	1.256.284,46		28.066.222,14	4.677.856,64

Buchwert

	31.12.2014	01.01.2014	Abschreibungen	Zuschreibungen
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.074.852,57	4.064.032,88	1.228.885,35	
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	98.969,00	77.447,00	47.038,38	
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	4.173.821,57	4.141.479,88	1.275.923,73	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120.577,00	175.361,00	54.784,00	
2. technische Anlagen und Maschinen	341.501,00	273.144,00	161.564,10	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	409.965,00	490.175,00	196.808,17	

4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.594,40	72.816,76	
Summe Sachanlagen	877.637,40	1.011.496,76	413.156,27
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.159.319,56	5.159.319,56	
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.177.586,97	13.177.586,97	
Summe Finanzanlagen	18.336.906,53	18.336.906,53	
Gesamtsumme	23.388.365,50	23.489.883,17	1.689.080,00

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der InTiCa Systems AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der InTiCa Systems AG beschrieben sind.

Passau, den 22. April 2015

Der Vorstand

Dr. Gregor Wasle
Sprecher der Vorstands

Günther Kneidinger
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eggenfelden, den 22. April 2015

KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand Aktiengesellschaft
-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft-

Diplom-Kaufmann
Karl Unterforsthuber
Wirtschaftsprüfer

Diplom-Betriebswirt (FH)
Albert Schick
Wirtschaftsprüfer